Nach der Holzspalter-Meisterschaft gibt es nun in der Schweiz auch eine Säge-Meisterschaft

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehr Leben in die Politik!

Politisches Desinteresse führt zu Immobilität, zur Verknöcherung. Dieser Tage liess der Bundesrat in einem Communiqué verlauten, dass er «diese Gefahr seit langem aufmerksam verfolgt». Eine Belebung der politischen Landschaft dränge sich, «notfalls auch mit unkonventionellen Methoden», gebieterisch auf, soll die politische Abstinenz weiter Kreise des Volkes nicht noch mehr um sich greifen. Ein erster beherzter Versuch, das Interesse des Souveräns an öffentlichen Belangen zu fördern, bestand in dem mutigen Entschluss, die Stimmzettel für eidgenössische Vorlagen ab sofort aus Umweltschutzpapier herzustellen. «Diese Massnahme allein», heisst es in der Verlautbarung weiter, «wird jedoch voraussichtlich kaum genügen. Der Bundesrat hat sich deshalb entschlossen, eine Kommission einzusetzen, die Vorschläge ausarbeiten soll, wie das politische Leben interessanter und farbiger gestaltet und der Bürger wieder vermehrt zur Teilnahme an den Entscheidungsprozessen bewegt werden könnte.»

Die Kommission, der etliche nonkonformistische Geister angehören, steckt bereits tief in der Arbeit und hat auch schon mehrmals in Adelboden getagt. Ueber ihre Beschlüsse wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch hat einer der Parlamentarier kürzlich im Traum einiges ausgeplaudert, und seine Gattin, eine treue Abonnentin unseres Blattes, liess uns die sensationellen Indiskretionen zukommen. (Wir danken an dieser Stelle Frau Annegret F. in Z. recht herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit.)

Leitgedanke der Kommissionsvorschläge ist die Ueberzeugung, dass nur eine völlige Neu- und Umverteilung der Aufgaben und Kompetenzen die Agonie des politischen Lebens beenden kann. Funktionen und Pflichten, die während Jahrzehnten einfach dem Staat aufgebürdet oder aber sträflich vernachlässigt wurden, sollen nun an interessierte und kompetente Persönlichkeiten und Institutionen delegiert werden. Damit diese auch über die nötige Durchschlagskraft verfügen, sollen ihre Kompetenzen sowohl in der Bundesverfassung als auch im Gesetz verankert werden.

Nach den Vorschlägen der Kommission, soweit sie uns bekannt sind, soll in Zukunft

- *die Schweizerische Fernseh- und Radio-Vereinigung die Fernseh- und Radioprogramme selber gestalten;*
- *das Bundesgericht in Lausanne für alle Fragen der Literatur zuständig sein;*
- *der Schweizerische Aufklärungsdienst jeden Schweizer von der Geburt bis zum Tod aufklären;*
- *das Eidgenössische Militärdepartement das Monopol für die Produktion von Trickfilmen erhalten;*
- *die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich darüber bestimmen, was ein Lehrer denken darf und was nicht;*
- *der «Trumpf Buur» in Zweifelsfällen darüber entscheiden, was christlich ist und was nicht;*
- *die Militärjustiz, da sie in der Beurteilung von Gewissensfragen über viel Erfahrung verfügt, auf das gesamte Zivil- und Strafrecht ausgedehnt werden;*
- *das Schweizerische Ost-Institut bestimmen, was man im Westen über den Osten zu denken hat;*
- *die Vereinigung «Pro Veritate» auf dem ganzen Gebiet der Schweiz die Filmzensur ausüben;*
- *die Schweizerische Politische Korrespondenz das Monopol für die Verbreitung von Nachrichten und Meinungen über Vorgänge im Ausland erhalten.*

So ungewohnt und revolutionär die Vorschläge der Kommission auf den ersten Blick anmuten, so überzeugend präsentiert sich der Grundgedanke, der dahinter steht, bei genauerer Betrachtung: Nur wenn wir die Vielfalt der Meinungen konsequent beschneiden, nur wenn wir alles durch die gleiche Brille sehen und alles in den gleichen Topf schmeissen, wird der Bürger der politischen Bevormundung eines Tages überdrüssig werden und befinden, er könnte eigentlich auch selber entscheiden, was ihm frommt. *Roger Anderegg*

Mit Trybol gurgeln!

Nach der Holzspalter-Meisterschaft gibt es nun in der Schweiz auch eine Säge-Meisterschaft.

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–